

Siebenzehende Observation.

117

Also ist es auch eine hochschädliche und gefährliche Sach/ wann Fürsten und Regenten/ bey Einheimischen und Ausländischen / in Verachtung gerathen / und in schlechtem Respect und Ansehen gehalten werden/ dann hierauf viel und mancherley Ungelegenheiten/ auch zu Zeiten wol gar der endliche ruin und Undergang eines Fürstenthumbs oder Gemeind/ entstehen und entspringen kan.

Es seyn aber viel und unterschiedliche Stuck/ so hierzu Ursach und Anlaß geben können/ als wann grosse Herren und Regenten allerhand Wollüsten zu sehr ergeben seyn/ und dannenhero des Regiments wenig achten; Qui enim voluptuariam vitam traducunt, ii certè facile despiciuntur, multasq; dant impetui faciendo opportunitates, sagt Stagyrites lib. 5. Politicor. cap. 10. Dann welche der Beilheit und Wollüsten gar zu sehr nachhängen/ die Kommen hierüber gar leichtlich in Verachtung/ und geben selbst grossen Ursach und Gelegenheit/ sich gewaltsamer Weise gegen sie aufzulehnen/ und Empörungen wider dieselbige anzukriegen; Wie dem Argon, der Lydier König begegnet/ welcher/ als er einsmahls/ auß sonderlichem frechem und geilem Gemüth/ seine Gemahlin die Königin/ so über alle massen schön von Leib ware/ seiner Trabanten einem/ Giges genant/ ganz nacktend gezeiget/ ist die Königin der massen hierüber bekümmert/ und zum Zorn gereizet worden/ daß sie vermittelst dieses Trabanten/ dem Könige nach Leib und Leben gestanden/ und durch denselbigen auch ihne endlichen erlösen und umbbringen lassen/ auch nach verrichter solcher That/ diesen Trabanten selbst geheyrathet/ und hierdurch denselbigen zum Herren und Regenten des gansen Königreichs gemacht/ wie bey dem Herod. 1. mit mehrerem zu lesen.

Darnach geschicht solches auch/ wann die Regiments-Personen gar zu mild und gelind seyn/ und den überhand nehmenden Lastern nicht bey Zeiten steuren und wehren/ sondern durch die Finger sehen/ fünffe lassen gerad seyn/ und gar langsam zur Straff greiffen: Nam cives reddit deteriores, evaduntq; ad majus malum per impunitatem, sagt Cicero 2. de Republica: Dann hierdurch werden die Burger und Underthanen nur je länger je ärger/ und wann die Schand und Laster ihnen also ungestraft dahin gehen/ fahren sie in denselbigen je mehr und mehr fort/ und fallen von einer schweren Sünde in die andere.

Also ist Henricus IV. König in Castilien/ gar zu gelind und nachlässig in seiner Regierung gewesen/ wie Alex. Histor. Reg. Castil. von ihme schreibet/ und hat fast menniglichen ungestraft dahin lassen gehen/ worüber Er aber seine Königliche Authorität und Ansehen/ (so in Wahrheit der vornehmsten und stärcksten Stützen und Grundfesten eines Regiments ist) nach und nach verlohren/ auch deswegen von seinen Underthanen sehr verachtet/ und gering geschätzt/ ja endlichen gar seines Regiments und Königreichs entsetzt/ und von demselbigen verstorffen/ auch an dessen statt die Elisabetha, Königs Ferdinandi V. Gemahlin/ erwöhlet/ und in das Königreich eingesetzt worden; Und heisset es hierinnen recht/ wie Fronto bey dem Dione gesagt: Malum quidem esse Principem habere, sub quo nihil ulli liceat, pejus vero eum, sub quo omnia omnibus: Es seye zwar ein über die massen böses und schädliches Ding/ under einem solchen Fürsten und Regenten zu seyn/ welcher gar zu scharpff/ und alles (wie man im gemeinen Sprichwort zu sagen pflegt) mit Barten behawen will; Viel böser und schädlicher aber/ under einem solchen/ under welchem alles erlaubet und zugelassen seye.

Drittens wann Fürsten und Herren einen und den andern mit allzuhohen Ehren überhäuffen/ und denselbigen gar zu grossen Gewalt lassen/ und sie hierinnen lange und geraume Zeit confirmiren und bestättigen: Illis enim honoribus deteriores fiunt, & ferre secundum fortunam non omnes possunt, nach des Aristot. 5. pol. c. 8. Meynung; Dann durch so grosse Ehr und Herrlichkeit werden sie nicht verbessert/ und kan auch nicht ein ieder das grosse Glück/ und allzugute Tag vertragen/ deswegen auch das gemeine und bekante Sprichwort entstanden/ Es müssen starcke Wein seyn/ so gute Tag ertragen wollen.

Dannenhero Carolus Calvus, des Keyfers Ludovici Sohn/ von einem Geistlichen vernünftig folgender Gestalt erinnert worden: Ne vos ita cuilibet subjiciatis, ut ad ejus arbitrium omnia faciatis, wie bey dem Baron. tom. 10. Annal. zu lesen. Ihre Majest. sollen keinen so hoch erheben/ und sich demselbigen also unterwerffen/ daß Sie alles nach desselbigen Meynung und Gutachten thun vornehmen müssen.

165

163

169

159

154

114

064

Ende

Anfang